

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 29 (2006)

Heft: 2-de: Sicher Aargau

Artikel: Sichere Plätze : sichtbare Objekte

Autor: Maier, Franz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

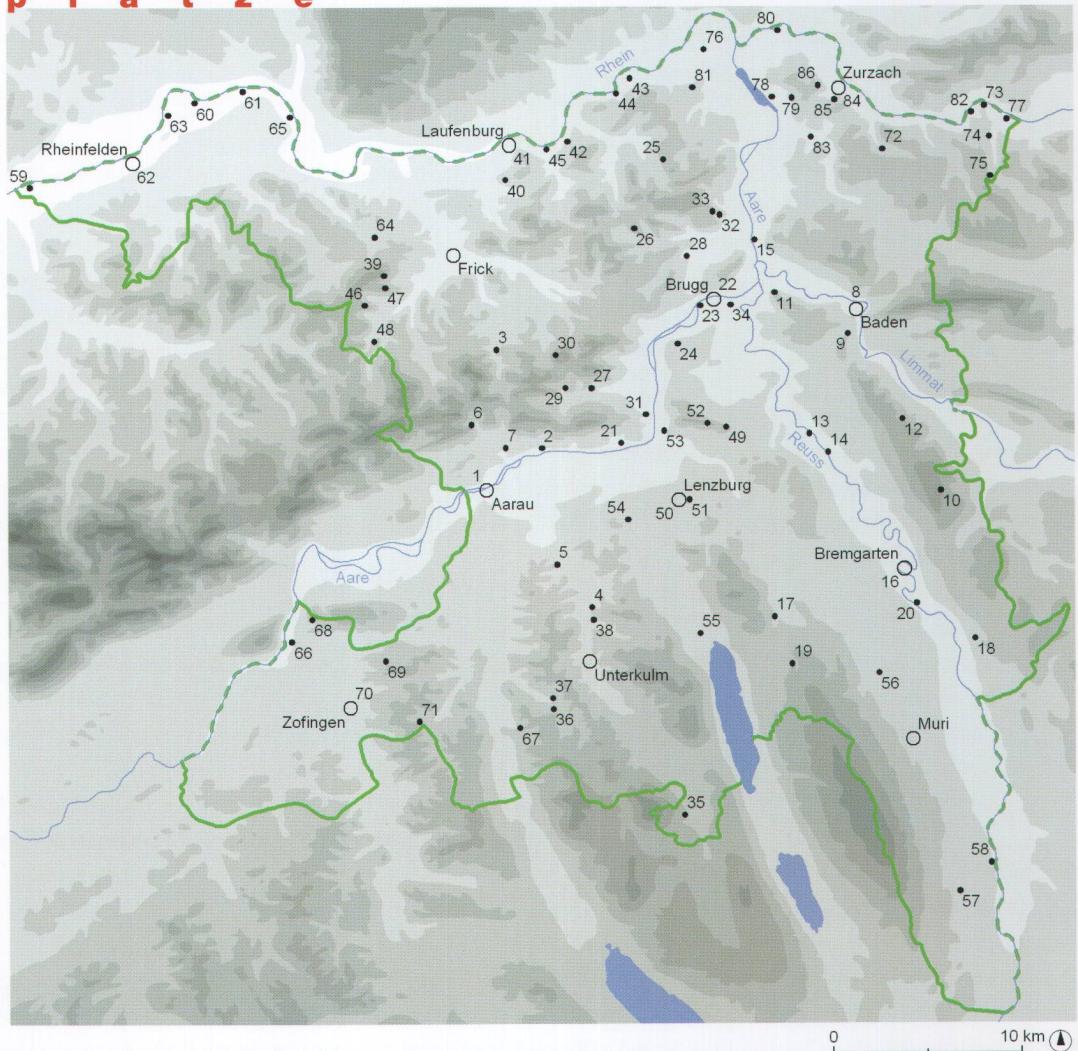
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

p l ä t z e



Karte des Kantons Aargau mit
befestigten Anlagen (1-86).

*Carta geografica del canton Argovia
con siti fortificati (1-86).*

Sichere Plätze: Sichtbare Objekte

Franz Maier

Im Gebiet des Kantons Aargau liegen viele befestigte Stellen. Eine grössere Anzahl ist noch vollständig oder mindestens teilweise sichtbar erhalten. Grösstenteils stammen sie aus dem Mittelalter, sie reichen aber auch in die römische Epoche und einzelne sogar in prähistorische Zeit zurück. Sie bieten sich als Ausflugsziele an. Karte und Liste helfen, das geeignete Ziel auszuwählen und aufzufinden.

Abkürzungen

prähist.	prähistorisch
BZ	bronzezeitlich
Ha	hallstattzeitlich (ältere Eisenzeit)
LT	latènezeitlich (jüngere Eisenzeit)
R	römisch
fMA	frühmittelalterlich
MA	mittelalterlich
NZ	neuzeitlich

Klassierung

Bewertet wird ausschliesslich der Aspekt Befestigung oder Wehrhaftigkeit und nicht die Bedeutung oder weitere Sehenswürdigkeiten des Ortes.

*****	augenfällig und/ oder eindrücklich
***	gut erkennbar und/ oder verständlich
*	verflacht und/oder schwierig (problematisch; für Liebhaber)

Bibliographie

- L. Berger, W. Brogli, Witnauer Horn und Umgebung. AFS 12, 1980 (vergriffen).
 W. Drack, Die spätrömische Grenzwehr am Hochrhein. AFS 13, 1993.
M. Hartmann, Das römische Kastell von Zurzach-Tenedo. AFS 14, 1980.
M. Hartmann, Das römische Legionslager von Vindonissa. AFS 18, 1983.
M. Hartmann, Le camp légionnaire de Vindonissa. GAS 21, 1984.
R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica. Basel 19885.
Burgenkarte der Schweiz Blatt 1, Bundesamt für Landestopographie 1978 (vergriffen; Neuauflage in Vorb.).
Burgenkarte der Schweiz Blatt 2, Bundesamt für Landestopographie 1978 (vergriffen; Neuauflage in Vorb.).
AFS: Archäologische Führer der Schweiz
GAS: Guides Archéologiques de la Suisse

Bezirk Aarau**1 Arau, historische Altstadt (MA)***

Sichtbar erhalten sind aus der ältesten Phase der Turm «Rore» beim Rathaus (Wohnturm) und die Befestigungsmauer nördlich der Stadtkirche, aus der mittleren Phase das südliche Stadttor («Oberer Turm»), aus der jüngsten Befestigungsphase weite Teile der Stadtmauer im Westen mit dem Haldentor westlich unterhalb der Stadtkirche; die schalenförmigen Stadterweiterungen drücken sich im Stadtplan und Gassenbild aus.

Um 645 685/249 305 (LK 1089)

Innenhof während der Bürostunden. Führungen nach Vereinbarung:

Tel. 062 855 06 22.

Um 651 320/243 060 (LK 1089)

5 Gränichen, Burghalde; Erdwerk «Genstelburg» (MA?)***

Bewaldete Hügelkuppe 600 m westlich der Dorfkirche. Der nach drei Seiten steil abfallende Sporn ist um Punkt 487 gegen Westen durch ein Wallsystem aus Vorwall und Abschnittsgraben/wall geschützt; im Zentrum erhebt sich ein Burghügel. Im Südosten durch eine Kiesgrube empfindlich gestört.

Um 649 460/245 320 (LK 1089)

Schloss «Schlössli» (Stadtumuseum) (MA)****

Nordöstlich unmittelbar ausserhalb der mittelalterlichen Stadt gelegen. Wehrhafte Burg mit Megalithturm. Öffnungszeiten: Mi, Sa, So 14-17h.

Bei 645 800/249 460 (LK 1089)

2 Biberstein, Biberstein; Schloss (und ehemaliges Städtchen) (MA/NZ)***

Schloss, im Südosten des Ortskerns nahe der Aare, mehrfach erneuert und heute als Behindertenwohnheim genutzt. Sichtbar ist der tiefe Wassergraben um die ehemalige Burg. Kein Zugang. Vom ehemaligen Städtchen ist nichts Wehrhaftes mehr übrig geblieben.

Um 648 670/251 560 (LK 1089)

3 Densbüren, Urgiz; Burgruine (MA)***

Auf der rechten Talseite etwa 800 m nördlich des Dorfkerns Densbüren im Wald auf einem Felskopf gelegen. Der Zugang aus Nordosten quert einen 15 m breiten, 50 m langen und 5 m hohen Steinwall. Der 8-10 m breite und 4-8 m tief in den Felsen gehauene halbkreisförmige Burggraben ist über grosse Stellen mit Trockenmauerwerk ausgekleidet; bis 5 m hoher Eck-Rundturm und wenig Ringmauer; im Burginnern Überreste eines kleineren Burggrabens; auf dem höchsten Punkt die Fundamente einer jüngeren Hochwacht. Informationstafel.

Um 646 240/256 830 (LK 1069)

4 Gränichen, Liebegg; Schloss (MA/NZ)****

Rund 2,5 km südlich von Gränichen auf der östlichen Talseite des Wynentales gelegen, überragt das Schloss die Landschaft. Ehemalige Doppelburg, wurde in der Neuzeit mehrmals erneuert; der vermeintliche alte Wehrturm auf dem höchsten Geländeplatz ist das spätgotische Wohnhaus (1561/62). Staatsbesitz. Zutritt zum

6 Küttigen, Königstein; Ruine einer Doppelburg (MA)***

Rund 1,5 km nordwestlich des Dorfkerns von Küttigen, 140 m hoch über der «Bänkerchlus» im Wald bei Punkt 610. Mittelgrosse Burgenanlage. Der nach Norden und Osten steil abfallende Burgfelsen ist gegen Westen und Süden durch ein doppeltes Graben-/Wall-System geschützt; von der zerfallenen Burg zeugen noch einzelne Mauerzüge.

Um 644 880/252 820 (LK 1089)

7 Küttigen, Horen; Burgruine Rosenberg (und spätbronzezeitliche Siedlung) (BZ/MA)***

Auf dem bewaldeten Hügel südlich von Horen zwischen Küttigen und Kirchberg bei Punkt 451. Kleine Burgenanlage. Restaurierter und konservierter Mauergrundriss des rechteckigen Wohnhauses und Mauerreste der Umfassungsmauer auf dem 30 m langen Burghügel zwischen Gräben im Norden und Süden, die wahrscheinlich auf einen ursprünglichen Ringgraben zurückgehen. Zudem Funde einer spätbronzezeitlichen Höhensiedlung.

Um 646 720/251 580 (LK 1089)

Bezirk Baden**8 Baden, historische Altstadt (MA)***

Von der Befestigung der Stadt, die in drei Phasen entstand, ist wenig sichtbar erhalten: Die Stützmauer der Sebastianskapelle und des südlichen Kirchplatzes entlang der Oberen Halde sind Teile der Befestigung der mittleren Phase; das «Bruggertor» im Norden der mittelalterlichen Stadt sowie die Sperrmauer zur Burg «Stein» im Westen über der Stadt stammen aus der jüngsten Phase.

Um 665 600/258 350 (LK 1070)

Landvogteischloss an der Limmatbrücke (Teil des Historischen Museums) (MA)***

Der Turm des Landvogteischlosses an der rechten Limmatseite der Holzbrücke bildet den Brückenkopf seit der ersten Phase der Stadtentwicklung. Öffnungszeiten des Museums: Do-Fr 13-17h, Sa/Su 10-17h.

Bei 665 760/258 370 (LK 1070)

Stein; Ruine der mittelalterlichen Burg bzw. neuzeitlichen Festung (MA/NZ)***

Westlich über der historischen Stadt gelegen bildet «Stein» zusammen mit der Stadt eine Talsperre. Die zu einer Festung ausgebauten Burg wurde 1712 von den Eidgenossen abgebrochen; die hoch aufragende Ruine hat sich den Sperrcharakter erhalten.

Um 665 350/258 400 (LK 1070)

9 Baden, Chruzliberg; Wallanlage/Refugium (?)*

Hügelkuppe im Wald mit Felsabbruch gegen Süden 800 m südöstlich des Stadtkerns von Baden über der Eisenbahnstation Baden-Oberstadt. Zwischen 80 bis 100 m westlich von Punkt 514 rund 2 m hohe Reste eines doppelten Abschnittswalles, der vom Zugangsweg berührt bzw. durchschnitten wird.

Um 665 080/257 650 (LK 1070)

10 Bergdietikon, Kindhausen, Heitersberg; Burgruine (MA)***

Rund 1 km südwestlich des Ortsteils Kindhausen auf einer Rippe des «Heitersberg» im Wald über Oberschönenberg. Grössere Burgruine. Die konservierten Ruinen der Burg sind auf zwei Hügelkuppen verteilt: Im Süden Reste von Rundturm und rechteckigem Wohnbau; im Norden von Viereckturm. Informationstafel.

Um 670 030/249 230 (LK 1090)

11 Gebenstorf, Gebenstorfer Horn; Wallanlage (?)*

Rund 850 m nordöstlich der Kirchen bildet das «Horn» mit den Felsabbrüchen gegen Norden den nordwestlichen Abschluss des bewaldeten Hügelzuges. Grosse Anlage. Der Sporn wird rund 100 m vor Punkt 513.7 durch einen erodierten Erdwall von immer noch rund 2 m Höhe und 70 m Länge abgeriegelt, um den der Zugangsweg von Südosten einen Bogen macht; rund 50 m näher zur Spitze eine zweiter, kleinerer Abschnittswall. Das Gebenstorfer «Horn» trug in der Neuzeit eine Hochwacht.

Um 661 150/259 850 (LK 1070)

12 Killwangen, Chleimättli (auch «Lehnstudhau»); Erdwerk (prähist.?)***

Grat im Wald 900 m südwestlich vom Dorfkern Killwangen und 650 m südöstlich der Häusergruppe «Sännenberg». Kleine Anlage. Nördlich eines Abschnittsgrabens liegt ein künstlicher Hügel (mit Punkt 650), an den gegen Norden ein etwa 50 m langes Plateau anschliesst.

Bei 667 975/253 075 (LK 1090)

13 Mellingen, historische Altstadt (MA)*

Der grösste Teil der Stadtmauer ist an der langen Südwestseite mit dem Stadttor und zugleich Zeitglockenturm sichtbar erhalten; die originale Ostecke ist im Schloss «Iberg», östlich neben der Stadtkirche, enthalten.

Um 663 000/252 300 (LK 1090)

14 Stetten, Bolz-Ägerter; Erdwerk (MA?)*

Rund 1,9 km nordwestlich des Dorfkerns Stetten und 200 m von der Gemeindegrenze gegen Mellingen direkt über der Reuss im Wald. Kleine Anlage. Am steilen Reussbord trennt ein tiefer Abschnittsgraben einen rechteckigen Sporn mit etwa 15 m Seitenlänge von der Flussterrasse ab.

Bei 664 000/251 300 (LK 1090)

15 Untersiggenthal, Freudenaу; Ruine einer ehemaligen Wasserburg (MA)*****

1,7 km nordwestlich vom Ortskern Untersiggenthal am rechten Aareufer und 200 m südlich der Brücke nach Stilli. Grosse Burgranlage. Hoch erhaltene Ruine des Turmes und restaurierte Mauerzüge der Ringmauer und von mehreren Gebäuden. Informationstafel.

Um 659 910/262 700 (LK 1070)

Bezirk Bremgarten

16 Bremgarten, historische Altstadt (MA)***

Im Mittelalter ausgehend von der Oberstadt mehrfach vergrösserte Stadt mit relativ grosser Unterstadt in der Flussschlaufe der Reuss. Sichtbar erhaltene Befestigungsteile der mittleren Ausbauphase sind der lange Ringmauerabschnitt am Nordwestrand der Unterstadt, das äussere «Reusstor» am Anfang der Brücke und der Obertorturm («Spittelturm») am Ende der Marktgasse; die Ringmauer östlich und nördlich des so genannten «Schlössli» stammt grösstenteils aus der dritten Phase, ebenfalls die Rundtürme «Hermannsturm» an der Nordecke der Unterstadt, «Hexenturm» an der Südwestecke

und «Krattenturm» an der Südostecke an der Reuss.
Um 668 200/244 900 (LK 1090)

17 Hilfikon, Hilfikon; Schloss (MA/NZ)***

Am südlichen Dorfrand auf einer Hügelrippe am rechten (östlichen) Ufer des «Erusbachs». In der Neuzeit mehrfach wesentlich umgebautes, mittelgrosses Schloss an der Stelle einer ehemaligen mittelalterlichen Burg. Privatbesitz, kein Zugang.

Um 661 100/242 520 (LK 1090)

18 Oberlunkhofen, Untere Mülegg; Burgruine Lunkhofen (MA)***

700 m nördlich der Dorfkirche am Rand einer Waldzunge des «Berg». Kleine Burganlage. Deutlicher Burghügel mit halbkreisförmigem, markantem Burggraben gegen Südosten; auf dem Burghügel einzelne konservierte Mauerreste.

Bei 671 840/241 320 (LK 1110)

19 Sarmenstorf, Heidenhübel; Erdwerk (MA?)***

Rund 850 m südöstlich der Dorfkirche im westlichen Waldrand des «Berg» (über dem Scheibenstand der Schiessanlage). Aus dem Hügelausläufer, der im Nordosten natürlich zum «Erusbach» abfällt, ist durch einen 3/4-kreisförmige Erdwall- und Graben-Anlage eine geschützte Fläche von rund 15 x 40 m ausgeschieden; beim Zugangsweg von Süden her sind Randwall und Graben unterbrochen. Keine Innenbebauung.

Um 662 030/240 000 (LK 1110)

20 Zufikon, Burgrain; Wallanlage (?)*

Rund 1,2 km südwestlich der Kirche im «Buechholderen» Wald nahe der Reuss, gegenüber dem Kloster Hermetschwil. Rund 70 m langer und 3 bis 5 m tiefer, gerade verlaufender Abschnittsgraben mit Wall bei Punkt 420. Die Graben- und Wall-Anlage sichert den südöstlichen Zipfel mit einer Fläche von rund 100 x 70 m gegen den übrigen Hügelzug.

Um 668 720/243 220 (LK 1090)

Bezirk Brugg

21 Auenstein, Schloss; ehemalige Wasserburg (MA/NZ)***

Rund 100 m südwestlich der Dorfkirche, nahe der Aare gelegen. Neuzeitliches Schloss; Turm über den Grundmauern des ehemaligen Burgturms. Eine Wasserburg ist nicht mehr erkennbar.

Privatbesitz, kein Zugang.
Um 652 900/251 840 (LK 1089)

22 Brugg, historische Altstadt (MA)***

Der «Schwarze Turm» an der Aare-Brücke ist ein Torturm der ältesten Befestigung (im unteren Teil aus wiederverwendeten römischen Bausteinen errichtet); von einer späteren Phase stammen die sichtbaren Stadtmauerreste, die westlich an die Stadtkirche anschliessen und auf der linken Flusseite den Brückenkopf der Vorstadt grösstenteils noch umschließen. Stellenweise ist der Wehrgang erkennbar.

Um 657 900/259 700 (LK 1070)

Vindonissa-Museum (R)*****

80 m südlich der Stadtkirche. Das Museum zum römischen Legionslager Vindonissa. Öffnungszeiten: Di-So 10-12, 14-17h. Lit.: Hartmann 1983; Hartmann 1984. Vgl. auch Windisch, römisches Legionslager Vindonissa.

Bei 657 810/259 560 (LK 1070)

23 Brugg, Altenburg; «Schlössli» in Resten eines römischen Flusskastells (R/MA)*****

900 m west-südwestlich der Stadtkirche an der Aare gelegen. Das spätromische Kastell, das halbkreisförmig ans Aare-Ufer angelehnt war und rund 70 x 50 m mass, beherbergt heute eine Gruppe von Häusern, die innen an die Wehrmauer angebaut sind. Grössere und teilweise hoch aufragende Teile der Umfassungsmauer mit Resten der halbkreisförmigen Türme sind an der Aussenseite sichtbar. Die Ausdehnung des Kastells lässt sich anhand der Reste und Überbauung recht gut erkennen. Jugendherberge und z.T. Privatbesitz; freier Zutritt zum «Innenhof». Lit.: Hartmann 1983; Hartmann 1984.

Um 656 950/259 300 (LK 1070)

24 Habsburg, Wülpelsberg; Burg und Ruine von einer Doppelburg (prähistorische Siedlungsstelle) (MA)*****

Unübersehbar rund 150 m westlich über dem Dorf. Grosses Burgruinen. Neben der erhaltenen westlichen, hinteren Burg, die wiederholt um- und angebaut wurde, liegt im Osten die Ruine der vorderen Burg mit den ausgegrabenen und restaurierten Mauerzügen der ganzen Burgruine. Weiter östlich ein tief und breit aus dem Felsen gehauener Halsgraben. Kleine archäologische Ausstellung im Untergeschoss des Turmes der hinteren Burg (freier Eintritt). Öffnungszeiten wie Restaurant: 9-24h, 1. Mai bis 30. Sept.: Mo geschlossen; 1. Okt. bis 30. April: Mo und Di geschlossen.

Um 655 960/257130 (LK 1070)

25 Mandach, Wessenberg; Burgstelle (MA)***

Rund 1200 m west-nordwestlich der Dorfkirche auf der Gemeindegrenze zu Hottwil auf einem bewaldeten Hügel. Grosses Burgstelle ohne Mauerreste. Die Anlage erstreckt sich über 140 m längs auf dem Hügelrücken. Um Punkt 602 liegt die etwa 30 m lange erhöhte Stelle der Kernburg (im Wald), die von der Vorburg im Süden durch Erdwall und Graben getrennt ist; die Stelle der etwa 80 m langen Vorburg (grösstenteils Wiese) ist gegen Süden durch einen Graben (Waldstreifen) und seitlich durch künstlich angestellte Böschungen geschützt.

Um 655 220/266 980 (LK 1050)

26 Mönthal, Burghalden; Wallanlage (?)*

Auf dem Grat des bewaldeten Hügels östlich neben Mönthal. Kurze Wallanlage. Im südöstlichen Teil verläuft quer über den beidseitig steil abfallenden Kamm ein kurzer doppelter Abschnittsgraben von etwa 5 m Länge und 2,5 m bzw. 1,5 m Tiefe (bei 653 570/263 430).

Um 653 640/263 310 (LK 1069)

27 Oberflachs, Kasteln; Schloss (MA/NZ)***

Rund 900 m westlich des Dorfzentrums; unübersehbar nördlich an der Strasse nach Thalheim. Neuzeitliches Schloss an der Stelle einer ehemaligen Burg. Genutzt als Schulheim. Freier Zugang zum Innenhof.

Bei 651 330/254 760 (LK 1069)

28 Riniken, Iberg; Burgruine (MA)***

Rund 1,1 km nord-nordwestlich auf dem Sporn der bewaldeten Hügelzunge «Iberg». Grössere Burgruine. Die Mauerreste sind grösstenteil stark überwachsen. Entlang dem östlichen Zugangsweg ist ein kurzer Abschnitt der Ringmauer konserviert. Ein Teil der Gebäude lässt sich aus bescheidenen Mauerresten ablesen. Der Burgruine ist ein 5 m tiefer und bis zu 18 m breiter Abschnittsgraben und davor ein kleinerer Vorgraben vorgelagert; 100 m weiter südlich riegt ein weiterer Graben das Vorgelände ab. Informationstafel. Am Ende des Geländesporns Bunker aus dem 2. Weltkrieg.

Um 656 320/261 820 (LK 1070)

29 Thalheim, Schenkenberg; Burgruine (MA)****

Auf der Kuppe des bewaldeten Hügels Schenkenberg rund 500 m nördlich über dem Dorf. Grosses Burgruine. Hoch aufragende, vielteilige Burgruine hinter einem breiten und tief aus dem Felsen gehauenen Halsgraben. Informationstafel.

Um 649 940/254 780 (LK 1069)

30 Thalheim, Homberg Höhe; ehemalige Hochwacht (mit Sodbrunnen und Umwallung) (NZ)*

Rund 2,5 km nördlich von Thalheim beim höchsten Punkt 782,4 des bewaldeten Homberg. Etwa 20 m südlich der Felswand am Wegrand schwierig erkennbare, schwache Reste der Grundmauern der Warte oder des Wachthauses. Phantastische Aussicht.

Um 649 420/256 540 (LK 1069)

31 Veltheim, Wildenstein; Burg Wildenstein (MA)*****

1,2 km süd-südöstlich des Dorfkerns an der Strasse nach Wildegg. Auf einem niedrigen Hügelsporn freistehende Anlage, die trotz wiederholten Umbauten Burgcharakter behalten hat. Privatbesitz, kein Zugang.

Bei 654 240/253 350 (LK 1089/1069)

32 Villigen, Besserstein; Burgruine und ehemalige Hochwacht (MA)***

Hoch über dem Dorf 300 m süd-südwestlich der Dorfkirche auf dem felsigen Nordost-Sporn des bewaldeten «Geissberg». Schöne Burgruine mit bescheidenem Mauerrest hinter einem tief und breit aus dem Felsen gehauenen Halsgraben. Unterhalb der Burgruine am Felskopf Bunker aus dem 2. Weltkrieg.

Bei 658 220/264 020 (LK 1070)

33 Villigen, Geissberg; Wallanlage (?)*

Rund 500 m west-südwestlich der Dorfkirche auf der waldbedeckten nordöstlichen Hochfläche des «Geissberg» bzw. rund 450 m west-nordwestlich der Burgruine Besserstein. Ein gut 200 m langer Erdwall (ohne Graben) verläuft quer über die Hochfläche (zwischen etwa 657 770/264 130 und 657 890/264 250).

Um 657 840/264 200 (LK 1070)

34 Windisch, Römisches Legionslager Vindonissa (mit Vicus und Gräberfeldern) über keltischer Befestigung (des Windischer Sporns) (LT/R)***

Grossraum am nördlichen Siedlungsrand von Windisch, zu einem grossen Teil im Areal der Psychiatrischen Klinik Königsfelden. Weitläufig verteilt Reste der Grundmauern des Westtores (nahe Klosterkirche Königsfelden), des Nordtores (an der Hangkante zur Aare) und des «Bühlturnes» (an der Hangkante zur Aare in der Ecke des Dorfsschulhaus-Turnplatzes zum Friedhof); Darstellung des Lager-Südtores (nahe Restaurant Schürhof) in Vorbereitung. Lit.: Hartmann 1983; Hartmann 1984. Vgl. auch Brugg, Vindonissa-Museum.

Um 658 800/259 200 (LK 1070)

Bezirk Kulm

35 Burg, Schlosshübel; Burgstelle Alt-Rinach (MA)*

Bei Punkt 629 am östlichen Dorfrand. Burgstelle. Von Osten her gut erkennbarer Burghügel, auf dem heute nach dem vollständigen Abbruch der Burgruine das Schulhaus steht. Kein Burggraben und keine Mauerreste.

Bei 656 250/231 930 (LK 1110)

36 Schlossrued, Alt Rued; Burgruine (MA)***

700 m west-nordwestlich der Kirche Kirchrued und 600 m südlich des Schlosses bei Punkt 572 auf einem bewaldeten Hügel der südlichen Talseite. Reste einer kleinen Burg. Schlecht erhaltene Grundmauern des Burgturmes und der angebauten kleinen Kapelle.

Um 649 240/237 600 (LK 1109)

37 Schlossrued, Schloss; Schloss anstelle der ehemaligen Burg (NZ)*

1,1 km nordwestlich der Kirche Kirchrued weithin sichtbar auf einer Hügelkuppe der nördlichen Talseite über dem Dorf. Neuzeitliches Schloss in der Gestalt eines herrschaftlichen Hauses an der Stelle der abgebrannten Burg. Privatbesitz, kein Zugang.

Bei 649 210/238 190 (LK 1109)

38 Teufenthal, Trostburg; Burg und Burgruine (MA/NZ)***

300 m nördlich der Kirche auf einer Hügelkuppe gut sichtbar über dem Dorf. Burgenlage mit oberer Burg und Vorburg. Vorburg in jüngster Zeit stark umgebaut und ergänzt mit allem drum und dran; obere Burg im Zustand einer Ruine. Privatbesitz, kein Zugang.

Um 651 400/242 390 (LK 1089)

Bezirk Laufenburg

39 Gipf-Oberfrick, Tierstein; Burgruine Alt-Tierstein (BZ/MA)*****

2,3 km westlich der Dorfkirche am Osthang des Tiersteinbergs auf riesigen Felsklötzen bei Punkt 630 im Wald. Grosse Burgenlage. Hinter einem natürlichen Graben erstreckt sich das konservierte vielfältige Mauerwerk von verschachtelten Bauten, die sich über drei Terrassen verteilen. An dieser Stelle lag in der Spätbronzezeit eine Höhensiedlung. Informationstafel. Lit.: Berger/Brogli 1980.
Um 640 240/260 820 (LK 1069)

40 Kaisten, Fasnachtsberg; Burgruine (MA)*

350 m nordöstlich der Dorfkirche auf dem Westausläufer des Heubergs bei der Kapelle westlich von Punkt 374. Auf der Kuppe hinter den Wehrgräben im Nordosten bzw. im Südwesten liegen um die neuzeitliche Kapelle spärliche, nicht konservierte Mauerreste von Ringmauer, Palas und einem Nebengebäude der rund 20 x 30 m messenden Burg.

Um 646 000/265 900 (LK 1069/1049)

41 Laufenburg, historische Altstadt (MA)***

Zur ältesten Stadtbefestigung zählt die Burg, von der beidseitig Stadtmauerteile gegen den Rhein ziehen, die bei der Treppe nach Westen sowie mit dem halbrunden Pulverturm östlich am Fuss des Kirchhofes sichtbar sind. Von den späteren Ausbauphasen nach Westen stammen der Wasenturm mit Tor am Ende der oberen Wasengasse und der Schwertlisturm an der Westecke; die zugehörige Stadtmauer ist in den angebauten Häusern enthalten und ablesbar. Am Parkplatz Burgmatte stehen Reste des Halbrundturmes Storchennest, den Stadtmauern der jüngsten Phase mit dem Schlossberg verbinden. Im Badischen Laufenburg, das den Brückenkopf bildete, sind lediglich bescheidene Befestigungsteile sichtbar erhalten.

Um 646 750/268 100 (LK 1049)

Schlossberg; Burgruine (MA)***

Auf dem felsigen Schlossberg über der Stadt Laufenburg. Ursprünglich grössere Burgenlage. Sichtbar erhalten sind die hochaufragende Turmruine des Bergfrieds und grosse Teile der Ringmauer.

Um 646 830/268 060 (LK 1049)

42 Oberhofen, Rüteten/Sandrütihalden; Gebäude ruine in Ringgraben und Wall (NZ?)*

2,3 km west-nordwestlich des Dorfkerns Oberhofen auf einer Hügelzunge der bewaldeten «Sandrütihalden» über dem Rhein auf etwa 445 m ü.M. Kleine Ruine. Zerfallene und überwachsene Grundmauern einer kleinen Baute (Hochwacht?) in einem Ringgraben von etwa 10 m Durchmesser und 1-1,5 m Tiefe.

Bei 650 080/267 950 (LK 1049)

43 Schwaderloch, Oberes Bürgli; Ruine von spätromischem Wachtturm (R)*****

600 m nordöstlich der Dorfkirche mitten in der Ebene der grossen Flussschlaufe. Auf einer leichten Erhebung auf freiem Feld steht die rund 1,5 m hohe, restaurierte Ruine eines römischen

Wachtturmes von 7,5 x 7,5 m Seitenlänge mit Eingang gegen den Rhein. Informationstafel. Lit.: Drack 1993.

Bei 653 430/271 310 (LK 1049)

44 Schwaderloch, Unterer Bürgli; Ruine von spätömischen Wachtturm, im Mittelalter wohl als Burgstelle weiterverwendet (R)***

500 m südwestlich der Dorfkirche auf einem Hügelsporn im Siedlungsgebiet (Mühlematt 255). Grundmauern eines grossen, leicht rhombisch verzogenen Wachtturmes von rund 17,5 x 18 m Seitenlänge mit Eingang gegen den Rhein; Wehrgraben gegen Südosten. Auf Privatareal (Garten), kein Zugang. Lit.: Drack 1993.

Bei 652 690/270 510 (LK 1049)

45 Sulz, Rheinsulz; Ruine von spätömischen Wachturm (R)***

2,5 km nord-nordwestlich der Dorfkirche bei Rheinsulz am Rhein im Bogen der Strassenabzweigung von der Rheintalstrasse nach Sulz. Teilgrundriss des ursprünglich rund 15 x 14,5 m messenden grossen Wachtturmes mit rund 1,5 m hohen konservierten Mauern. Informationstafel. Lit.: Drack 1993.

Bei 648 970/267 530 (LK 1049)

46 Witnau, Horn; befestigte bronzezeitliche Höhensiedlung (BZ)*****

Seitlich steil abfallender bewaldeter Sporn 1,2 km west-nordwestlich der Dorfkirche. Grosses Refugium. Abschnittsbefestigung mit 3-fachem Erdwall-Grabensystem mit 50 m langem und 6 m hohem Hauptwall bei Punkt 668, hinter dem sich eine 150-200 m lange Siedlungsfläche erstreckt; rund 120 m westlich des Hauptwalles ein 2 m hoher Vorwall mit Graben. Die in den unteren Steinlagen noch erhaltene und konservierte Abschnittsmauer über dem Hauptwall mit den Turmruinen (auf der Nordseite) stammt aus spätömischer oder frühmittelalterlicher Zeit. Überblick zur Zeit durch Jungwald erschwert. Lit.: Berger/Brogli 1980.

Um 639 200/259 240 (LK 1069)

47 Witnau, Homberg; Burgruine Alt-Homberg (MA)***

1,1 km nördlich der Dorfkirche auf der Spitze des bewaldeten Sporns des «Homberg». Grosses Burgenanlage. Fast kein sichtbares Mauerwerk erhalten; sehr tiefer, aus dem Fels gehauener Halsgraben gegen Westen mit Vorgraben und kurzer Burggraben gegen Osten. Weiter Rundblick! Lit.: Berger/Brogli 1980.

Um 640 300/260 175 (LK 1069)

48 Witnau, Reichberg; Wallanlage (Refugium)

(prähist.?)**

1,9 km süd-südwestlich der Dorfkirche liegt der langgezogene und steile bewaldete Hügel «Reichberg». Refugium. Rund 200 m nordöstlich der schmalsten Stelle liegt bei 639 450/256 950 der sehr kurze, pyramidenförmige Rest des Hauptwalles mit Graben, der den rund 500 m langen Bergrücken abriegelt; etwa 30 m vor dem Hauptwall besteht ein Vorwerk mit Erdwall und Graben. Lit.: Berger/Brogli 1980.

Um 639 700/257 300 (LK 1069)

Bezirk Lenzburg

49 Brunegg, Brunegger Berg; Burg Brunegg (MA)*****

400 nord-nordwestlich vom Ortskern auf dem östlichen Sporn des «Chestenberg». Mehrfach umgebaut, teilweise ganz erhaltene und bewohnte Burg; gegen Westen tief aus dem Felsen gehauener Burggraben (im Süden zugeschüttet). Privatbesitz, kein Zugang. Bei 658 540/252 670 (LK 1090)

50 Lenzburg, historische Altstadt (MA)*

Von der Befestigung der Stadt ist im Nordosten entlang der Marktgasse ein längerer Abschnitt der restaurierten Stadtmauer erhalten. Die ursprüngliche Stadtanlage lässt sich aus dem Stadtplan ablesen oder aus der Vogelperspektive von Schloss Lenzburg aus gut erkennen.

Um 656 000/248 750 (LK 1090)

51 Lenzburg, Schlossberg; Burg (Historisches Museum Aargau) (MA)*****

Unübersehbar auf dem Schlossberg 400 m östlich der Stadtkirche. Grosses Burgenanlage. Wiederholt ausgebaut, intakte grosse Burg auf einem freistehenden Felskopf. Schöne Aussicht. Öffnungszeiten Museum und Innenhof/Garten: 1. April bis 31. Oktober, Di-So 10-17h.

Bei 656 375/248 775 (LK 1090)

52 Möriken-Wildegg, Kestenberg; bronzezeitliche Höhensiedlung (BZ/Ha)***

1,9 km nordöstlich der Dorfkirche Möriken und 1 km westlich von Schloss Brunegg nahe der Krete auf der Südabdachung des bewaldeten «Chestenberg». Stelle einer Höhensiedlung. Etwa 80 m lange schräg abfallende Siedlungsfläche zwischen zwei quer über den Grat verlaufenden Einschnitten oder Abschnittsgräben;

nachgewiesene Hausgrundrisse sind durch Metallprofile gekennzeichnet. Informationstafel.

Um 657 530/252 870 (LK 1090)

53 Möriken-Willegg, Schloss; Burg Willegg (Wohn- und Garten-Museum) (MA/NZ)***

500 m nördlich der Kirche Willegg auf dem südwestlichen Ausläufer des «Chestenberg». Die ehemalige Burg wurde zu einem repräsentativen Schloss um- und ausgebaut. Öffnungszeiten Schloss und Garten: 1. April bis 31. Oktober, Di-So 10-17h

Bei 655 220/252 480 (LK 1090/1089)

54 Schafisheim, Schloss (MA/NZ)***

Im Dorfzentrum 80 m nord-nordwestlich der Dorfkirche. Kleine Burg. Unbefestigter, einfacher Steinbau mit Schneggenturm am Nordende einer zusammengebauten Häuserzeile.

Bei 653 260/247 730 (LK 1089)

55 Seengen, Schloss; Burg Hallwil (Historisches Museum Aargau) (MA)*****

700 m west-südwestlich der Dorfkirche an der Landstrasse nach Boniswil. Grosse Wasserburg. Vollständig erhaltene und restaurierte wehrhafte Doppelburg mit Wassergräben. Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober, Di-So 10-17h

Bei 657 130/241 640 (LK 1110/1090)

Bezirk Muri

56 Boswil, (Unterdorf) alte Kirche; Kirchenburg (MA)*

800 m nordöstlich der Pfarrkirche auf einem kleinen Moränenhügel am östlichen Siedlungsrand. Durch Umwehrung der Kirche und Ergänzung mit Wohnturm entstandene Kirchenburg. Im Inneren des Kirchhofes sind konservierte Grundmauerreste der schwachen Ringmauer und des Wohnturmes zwischen alter Kirche und Kapelle sichtbar.

Bei 666 690/239 490 (LK 1110)

57 Sins, Meienberg; Areal des ehemaligen Städtchens Meienberg (MA)***

1,5 km westlich der Dorfkirche auf leicht überbauter Erhöhung unmittelbar nördlich der Landstrasse nach Auw. Siedlungsareal eines abgegangenen mittelalterlichen Städtchens. Markanter Stadtgraben westlich des Stadthügels, daran anschliessend im

Mauerwerk des so genannten Amtshauses ein Teil der Wehrmauer sowie ein Wohnturm; 50 m östlich der heutigen Siedlung verläuft eine klarer, fast gerader Nord-Süd-Abschnittsgraben, der flaches Vorland der Stadt zuordnet.

Um 671 000/227 800 (LK 1130/1131)

58 Sins, Reussegg, Burg; Burgstelle der ehemaligen Burg Reussegg (MA)*

1,8 km nördlich der Dorfkirche ein weitgehend abgegrabener, baumbestandener Hügelrest bei Punkt 404 unmittelbar östlich an der Landstrasse nach Mühlau und nahe der Reuss. Kläglicher Rest des einstigen Burghügels und wahrscheinlich des Burggrabens, durch den heute ein Fahrweg führt.

Bei 672 680/229 320 (LK 1131/1130)

Bezirk Rheinfelden

59 Kaiseraugst, Dorfareal; (Unterstadt von Augusta Raurica und) Ruine des spätömischen Kastells (R)***

Nördlich der Eisenbahnstation im Bereich des alten Dorfkerns am Rhein. Ruinen des spätömischen Kastells. Von der Befestigung des rund 280 x 160 m messenden Kastells ist an der Südwest-Ecke (Heidenmurweg/Dorfstrasse) ein grösserer Abschnitt der Ringmauer mit Turmruinen konserviert erhalten oder am Boden markiert. Öffnungszeiten Röermuseum Augst: Mo 13-17h, Di-So 10-17h (Nov. bis Feb. 12-13.30h geschlossen). Lit.: Laur-Belart 1988; Drack 1993.

Um 621 400/265 550 (LK 1068)

60 Möhlin, Bürgli; Erdwerk mit Resten einer frühmittelalterlichen Befestigungsanlage (fMA)***

Rund 2,2 bis 2,5 km nördlich der Kirchen von Möhlin ein zweiseitig steil abfallendes bewaldetes Plateau östlich der Einmündung des Möhlinbaches am Rhein. Mächtiges, 100 m langes Erdwall- und Grabensystem mit den Ruinen von zwei Tortürmen trennt eine Siedlungsfläche oder Vorburg von 70 x 80 m ab, nach Nordwesten ein weiterer Abschnitts-Doppelgraben, hinter dem sich ein Burghügel erhebt, der wahrscheinlich vom Rhein seitlich abgetragen wurde und ehemals auch einen römischen Wachturm getragen hat. Lit.: Drack 1993.

Um 630 100/270 050 (LK 1048)

61 Möhlin, Fahrgraben; Ruine eines spätromischen Wachtturms (R)*

Rund 3,8 nordöstlich der Kirchen von Möhlin im Wald «Unterforst» wenig westlich von Rappertshüsern am Rhein. L-förmiger Teil der konservierten Grundmauern mit je etwa 7 m Seitenlänge sichtbar erhalten; Rest in den Rhein abgestürzt. Lit.: Drack 1993.

Bei 632 700/270 850 (LK 1048)

62 Rheinfelden, historische Altstadt (mit ehemaliger Grafenburg auf der Rheininsel) (MA)***

Im Osten und Süden sind lange Teile der restaurierten Stadtmauer erhalten, die grösstenteils von der zweiten Ausbauphase der Stadtbefestigung stammen: vom dreieckigen «Messerturm» am Rhein über die beiden Tortürme «Strochennestturm» und «Obertorturm» sowie über den halbrunden «Wasserturm» hinausgehend. Zugang zum «Strochennestturm» und «Obertorturm» sowie zum Wehrgang im Rahmen von Führungen möglich; Anmeldung: Tourismus Rheinfelden Tel. 061 833 05 25).

Um 626 700/267 100 (LK 1048)

63 Rheinfelden, Pferrichgraben; Ruine eines spätromischen Wachtturms (R)***

2,8 km nordöstlich des Stadtcores Rheinfelden am Südrand des Waldes «Heimenholz» am Rhein. Ganzer Grundriss des leicht rhombisch verzogenen Vierecks von 11 x 12 m in starkem, rund 1 m bis 1,5 m hoch restauriertem Mauerwerk erhalten. Durchbruch (Eingang?) mitten in der Ostmauer; Ringgraben nicht mehr sichtbar; fragwürdiger Grabenabschnitt im Norden. Lit.: Drack 1993.

Bei 628 375/269 400 (LK 1048)

64 Schupfart, Herrain; mittelalterliche Motte (MA)***

250 m nördlich der Dorfkirche bei Punkt 475. Motte (künstlicher Burghügel) ohne sichtbar erhaltene Baureste.

Bei 639 750/262 880 (LK 1069)

65 Wallbach, Stelli; Ruine eines spätromischen Wachtturms (R)***

1,7 km nord-nordöstlich der (modernen) Pfarrkirche und wenig nördlich der Abwasserreinigungsanlage in der südöstlichen Waldecke des Unterforst am Rhein. Konservierte, starke Grundmauern des grossen quadratischen Turms von 17,5 m Seitenlänge, grösstenteils rund 0,5 m hoch erhalten. Im Innern 4 quadratisch angeordnete Pfeilerfundamente. Informationstafel. Lit.: Drack 1993.

Bei 635 220/269 290 (LK 1048)

Bezirk Zofingen

66 Aarburg, Festung (MA/NZ)*****

Unübersehbar auf der Felsrippe, die mitten in die Ortschaft hineinragt. Intakte grosse Festung. Ausgehend von der mittelalterlichen Burg auf dem westlichen Teil des Burgfelsens in der Neuzeit zur grossen Festung ausgebaut. Heute als Kantonales Jugendheim genutzt. Geführter Zutritt Mitte April bis Mitte Oktober jeden Samstag 14h (Besammlung im Innenhof); weitere Führungen nach Vereinbarung: Tel. 062 787 01 01.

Um 634 900/241 250 (LK 1108)

67 Kirchleerau, Nack; Erdwerk(?)*

Gut 300 m nordwestlich der Dorfkirche auf dem gegen Süden und Norden steilabfallenden Westende des bewaldeten Hügelrückens «Nack» um Punkt 612. Erdwerk mit ursprünglich zwei 2,5 bis 3 m tiefen Abschnittsgräben etwa 150 m östlich des Sporn-Endes und stufenförmige Anböschungen am nördlichen Steilhang. Beide Abschnittsgräben stark umgeformt durch Aufschüttungen für die Waldstrasse bzw. den Weg.

Um 647 450/236 590 (LK 1109)

68 Oftringen, Wartburg; Burgruine Alt-Wartburg (MA)*****

Ungefähr 2,2 km nördlich des Ortskernes, auf der südlichen Felsspitze des bewaldeten Hügel «Säli», rund 200 m südlich des Sälischlössli. Kompakte Burg. Vergleichsweise hoch (bis 6 m) erhaltene Mauerzüge von Wohnturm, Vorhof und Zisterne der ehemaligen Burg.

Um 636 310/242 610 (LK 1088/1108)

69 Safenwil, Schlossweid; Burgstelle Scherenberg (MA)*

Rund 1,1 km südwestlich der Dorfkirche auf einem Sporn des bewaldeten Hügelzugs «Berg» bei Punkt 583. Kleine Burgstelle. Burgfelsen mit Halsgraben gegen Süden; keine Mauerreste, lediglich etwa 2 m tiefes Loch eines Brunnens (?) sowie nördlich ein Sodbrunnen mit seitlichem, engem unterirdischem Zugang von etwa 7 m Länge (Schlüssel im Gemeindehaus). Im Bereich des Halsgrabens am Fuss der Felsklötze Flachreliefs aus den 1940er Jahren mit phantasievollen Szenerien auf den Felswänden.

Bei 640 260/240 210 (LK 1109)

70 Zofingen, historische Altstadt (MA)*

Von der Befestigung sind lediglich einzelne Teile sichtbar erhalten: der Halbrundturm «Folter- oder Strecketurm» gegenüber dem

Bahnhof, der «Pulverturm» an der Südost-Ecke der historischen Stadt (Luzernerstrasse/General-Guisan-Strasse), ein 9 m hohes Teilstück der Stadtmauer östlich des ehemaligen Obertores (bei den Löwenbrunnen ausgangs der Vordern Hauptgasse); dagegen lassen sich der Verlauf der Stadtbefestigung und die Stadtausdehnung gut begreifen und erwandern entlang der durchgehend freigehaltenen Grabengartenzone.

Um 638 350/237 700 (LK 1109)

71 Zofingen, Bottenstein; Burgruine (MA)***

3,9 km Luftlinie ost-südöstlich von der Stadtkirche und etwa 800 m südwestlich von Bottenwil; bewaldeter Burghügel bei Punkt 603 direkt an der Verbindungsstrasse Zofingen-Bottenwil. Kleine Burg. Die Grundmauern des Palas mit 10 m Seitenlänge, der ursprünglich mit dem zerstörten Bergfried zusammengebaut war, sind knapp 1 m hoch sichtbar erhalten und konserviert; Burggraben gegen Westen.

Um 642 110/236 890 (LK 1109)

Bezirk Zurzach

72 Böbikon, Tobel; Burgruine (MA)***

400 m west-nordwestlich des Dorfkerns (Kapelle), randlich im Wald zwischen Böbikon und Unterbaldingen 140 m nordöstlich von Punkt 458. Kleine Burg. Auf dem kleinen Burghügel mit Halsgraben gegen Süden zeigen die 0,5-1,5 m hoch restaurierten Mauerreste die ganze Burgranlage von ungefähr 20 x 15 m Grösse mit Turm, Bering und Innenhof.

Bei 666 950/267 500 (LK 1050)

73 Fisibach, Schwarzwasserstelz; Burgstelle auf Rheininsel/neuzeitlicher Bunker (MA/NZ)*

Insel im Rhein 1,6 km nord-nordwestlich des Dorfes (Kapelle). Stelle der abgebrochenen Burg Schwarzwasserstelz, wird seit dem 2. Weltkrieg von einem Bunker eingenommen. Gegenüber auf dem rechten Ufer des Rheins unterhalb der Einmündung des Weilergrabens stehen die Ruinen der Burg Weisswasserstelz.

Bei 672 420/269950 (LK 1050/1051)

74 Fisibach, Eichhölzli (auch: Im Schlössli/Sommerhalde); Wallanlage (prähist.?)***

400 m südwestlich des Dorfes (Kapelle) bei Punkt 435 am östlichen Sporn der bewaldeten Hügelzunge «Eichhölzli». Kleines Erdwerk. Gegen Westen schützt ein sichelförmiger breiter Graben und

mächtiger Abschnittswall die kleine Siedlungsfläche von rund 30 x 20 m Ausdehnung; im Süden wird der Erdwall mit geringeren Ausmassen gegen Osten fortgesetzt. Im nördlichen Abschnitt ist die Abschnittsbefestigung durch einen Wirtschaftsweg zerstört.
Um 672 675/268 150 (LK 1051/1050)

75 Fisibach, Waldhausen; Burgruine (MA)*

2,4 km südlich des Dorfes (Kapelle) am Südost-Rand des Weilers Waldhausen auf der westlichen Talseite des Fisibachtals. Kleinere Burgranlage. Bescheidene, überwachsene Mauerreste des unregelmässigen Rechtecks von 17 bis 24 m Seitenlänge. Im Osten und Süden durch Steilhänge natürlich geschützt; im Norden und Westen ehemals durch einen Graben befestigt.
Bei 672 825/265 975 (LK 1071/1051)

76 Full-Reuenthal, Reuenthal; Festungsmuseum (2.Weltkrieg) (NZ)*****

Nördlich ans Dorfzentrum Reuenthal angrenzend (1,5 km südlich von Full). Artilleriewerk aus dem 2. Weltkrieg zur Verhinderung eines deutschen Rheinüberganges. Heute Museum. Öffnungszeiten: April bis Ende Oktober, jeden Samstag 13-17h.
Bei 657 400/272 850 (LK 1050)

77 Kaiserstuhl, historische Altstadt (MA)***

Von der Befestigung der Brückenstadt sind noch wenige Türme sichtbar erhalten: am südlichen Stadteingang der «Oberturm», der ursprünglich ein eigenständiger Wohnturm war, fast mitten in der Westseite der runde «Storchenturm» und an der Ostecke am Rhein der verbaute Stumpf des «Wörndlitzums»; der Verlauf der Stadtmauer, an die innen die mittelalterlichen Häuser angebaut sind, kann von aussen leicht abgelesen werden. Der Brückenkopf auf der rechten Rheinseite wird durch die Burg «Röteln» gebildet.
Um 673 750/269 150 (LK 1051)

78 Klingnau, historische Altstadt (MA)*

Von der Stadtbefestigung sind einzig im südlichen Bereich konservierte Überreste der Ringmauer sichtbar erhalten.
Um 661 050/270 300 (LK 1050)

Schloss (MA/NZ)***

Am Nordausgang unmittelbar an die Altstadt anschliessend. Allmählich zu einem heute noch genutzten Schloss um- und ausgebaut; in dem sich der Bergfried, der ursprünglich in einer eigenen Ringmauer stand, gut zu erkennen gibt. Freier Zugang zum Innenhof.
Bei 660 910/270 360 (LK 1050)

79 Klingnau, Blitzberg; Wallanlage sowie neuzeitliche Hochwacht (prähist.?/NZ)*

Rund 1 km östlich der Stadtkirche auf dem waldgesäumten Sporn «Blitzberg». Auf dem gegen Norden, Westen und Süden steil abfallenden Sporn schützt ein verflachter, heute noch leicht hügelförmig erscheinender Abschnittswall mit Graben gegen Osten eine Siedlungsfläche von etwa 60 m Länge und 30 m Breite.

Um 662 100/270 250 (LK 1050)

80 Koblenz, (oberer) Laufen; Ruine eines spätömischen Wachturms (R)*****

1,6 km ost-nordöstlich der Eisenbahnbrücke über den Rhein, zwischen Rheintalstrasse und Rhein im Wald bei Punkt 334. Die Mauern des fast quadratischen Wachturms mit rund 8 m Seitenlänge sind 1,5 m hoch erhalten und konserviert; Eingang im Norden. Informationstafel. Lit.: Drack 1993.

Bei 661 370/274 040 (LK 1050)

81 Leibstadt/Leuggern, Hochwacht; Wallanlage einer neuzeitlichen Hochwacht (NZ)***

1,9 km west-nordwestlich der Dorfkirche Leuggern und 90 m nord-nordöstlich von Punkt 462 auf dem bewaldeten Hügel «Hohwacht». Kleine Anlage. Einfache ringförmige Anlage aus wenig tiefem aber deutlichem Graben und niedrigem Erdwall; von einem Waldweg durchschnitten.

Bei 656 800/270 820 (LK 1050)

82 Rümikon, Sandgraben; Ruine eines spätömischen Wachturms (R)***

1,3 km nordöstlich des Dorfzentrums (Kapelle) auf einem bewaldeten Sporn wenig nördlich «Hard» zwischen Rheintalstrasse und Eisenbahngeleise. Etwa 1 m hoch erhaltene, restaurierte Mauerreste eines kleinen Wachturmes mit ungefähr 8 m Seitenlänge; Eingang im Norden. Die «Sporn»-Lage täuscht: Der Turm lag ursprünglich an der Kante einer Geländeterrasse, die im Nordosten und Westen zur Kiesgewinnung abgebaut wurde; im Anschluss daran stürzte auch die Nordwest-Ecke des Wachturms ab. Lit.: Drack 1993.

Bei 671 700/269 500 (LK 1050)

83 Tegerfelden, Tegerfelden; Burgruine (MA)***

1,0 km west-nordwestlich der Dorfkirche 40 m über der «Surb» auf einem steilen, felsigen Sporn an der Strasse Tegerfelden-Würenlingen unmittelbar an der engen Linkskurve bei Punkt 401 im Wald. Mittelgrosse Burgenanlage. Von der Ringmauer und von den Innenbauten sind Mauerteilstücke unterschiedlich hoch

sichtbar erhalten; dagegen präsentiert sich der Turm, von dem ein Ruinenzahn noch hoch aufragt, als konservierter mächtiger (geschlossener) Mauerblock von 9 m Seitenlänge und gut 3 m Höhe. Der ehemalige doppelte Abschnittsgraben gegen Osten ist durch den Strassenbau grösstenteils zerstört.

Bei 663 140/268 150 (LK 1050)

84 Zurzach, Kirchlibuck; Ruine eines spätömischen Kastells (R)*****

Ungefähr 550 m östlich der Stiftskirche, unmittelbar westlich der Zollbrücke auf einer fast allseitig abfallenden Flussterrasse am Rhein. Grosse, einfache Anlage. Im Süden ist ein etwa 100 m langer Abschnitt der mächtigen Ringmauer mit Halbrund- und Rundtürmen als 1 bis 3 m hohe restaurierte Ruine sichtbar erhalten; im Inneren die Grundmauern eines Rechteckbaus und einer frühchristlichen Kirche mit Taufbecken. Informationstafel.

Das Kastell «Kirchlibuck» bildete zusammen mit dem ehemaligen gegenüberliegenden spätömischen Kastells «Sidelen» ein Doppelkastell das den Zugang zur Rheinbrücke umschloss. Lit.: Hartmann 1980. Drack 1993.

Um 664 850/270 900 (LK 1050)

85 Zurzach, Neuberghalde; Wallanlage unbekannter Zeitstellung (?)***

700 m südlich der Stiftskirche auf dem Sporn um Punkt 441 im Wald des «Neuberg». Grosse, klar erkennbare Anlage. Ein 60 m langer rund 1 m tiefer Abschnittsgraben und 2 m hoher Erdwall trennen eine dreieckförmige Siedlungsfläche von 50 m Länge und maximal 50 m Breite vom südöstlich gelegenen Umland ab.

Um 664 410/270 360 (LK 1050)

86 Zurzach, Achenberg («Rheintalblick»); Ruine einer Hochwacht (MA/NZ)***

750 m westlich der Stiftskirche an der Plateaukante des bewaldeten «Achenberg», wenig südöstlich des Aussichtspunkts «Rheintalblick». Auf einer leichten Erderhebung liegen die Grundmauern des rechteckigen Baus einer Hochwacht mit ungefähr 6 m Seitenlänge. Informationstafel. Weiter Ausblick.

Bei 663 515/270 910 (LK 1050)